

Die peinlichen Denkfehler und Irrtümer einiger Nero-Biographen

Die vier größten und eigentlich unentschuldbaren Denkfehler und Irrtümer einiger Nero-Biographen sind folgende:

I.

Das unkritische Verwenden von Quellen, in diesem Fall von antiken Quellen, die größtenteils aus mündlichen Überlieferungen stammen und im Laufe der langen Zeit – Papyrus ist nicht unbegrenzt haltbar - mehrmals handschriftlich kopiert werden mussten.

II.

Als wenn das noch nicht genug wäre, verwenden manche Nero-Biographen auch noch Quellen, die mit Sicherheit keine wahren Inhalte besitzen können, wie zum Beispiel das Dichtwerk >Octavia<, in welchem der angebliche Autor Seneca sich selber dargestellt hätte, wenn er der Autor wäre, oder ein regelrechtes Satirestück wie die >Apocolocyntosis< (die „Verkürbissung“ des Kaisers Claudius). Weder die >Octavia< noch die >Apocolocyntosis< sind Werke des Stoikers L. Annaeus Seneca, was von mehreren Altphilologen eindeutig nachgewiesen werden konnte. Nach meiner Überzeugung hat Seneca überhaupt keine Theaterstücke geschrieben.

III.

Die völlige Ignorierung der Forschungsergebnisse früherer Geschichtsforscher, Altphilologen und Nero-Biographen disqualifiziert jeden nachfolgenden zum Stümper.

IV.

Das völlige Unverständnis, ja die totale Unwissenheit über die antiken Philosophien, wie den Epikureismus, den Stoizismus und den Peripatos, wofür nicht nur Dilettantismus und theistischer Fundamentalismus, sondern offensichtlich geistige Borniertheit bei diesen Nero-Biographen verantwortlich gemacht werden kann. Vor allem dann, wenn über einen Philosoph – in diesem Fall Seneca – ein moralisches Urteil gewagt wird.

Wenn einem Biograph - in diesem Fall einem Nero-Biograph - sämtliche oben genannte vier Makel nachzuweisen sind, muss man davon ausgehen, dass er kein Biograph ist, sondern ein erkonservativer, ja reaktionärer Geschichtsfälscher, und zwar einer von der übelsten Sorte.